

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Erstes Quartal. 6. Stück.

Sonnabend, den 6. Februar 1841.

---

## Inhalt.

Die Jubelfeier des Hospitals. — Armensachen. — Verzeichniß der Gebornen. — Hallischer Getreidepreis. — 40 Bekanntmachungen.

---

## Chronik der Stadt Halle.

---

### 1. Die Jubelfeier des Hospitals.

Nachdem bereits vorläufig in diesem Blatte der Jubelfeier des Hospitals mehrfach gedacht worden, darf eine Beschreibung des am 1. d. M. begangenen Festes hier um so weniger fehlen, da, wahrscheinlich wegen der befürchteten Ueberfüllung des allerdings beschränkten Raums, die Theilnahme an der Feier noch weit geringer war, als es der Raum gestattet haben würde. Wir folgen bei nachstehendem Bericht der Beschreibung des Jubelfestes, welche der von Hrn. Dr. C. C. Stein verfaßten und in den nächsten Tagen auszugebenden Geschichte des Hospitals beigegeben ist.

„Der Antrag, in einfach würdiger Weise den Tag, von welchem der Stiftungsbrief des Hospitals ausgestellt ist, und an welchem es nun sein sechstes Jahrhundert beginnen sollte, zu begehen, war von dem zeitigen Vorsteher, dem Herrn Bürgermeister Bertram,

XLII. Jahrg.

(6)

tram,



tram, bei dem Magistrat der Stadt Halle gemacht und einstimmig von demselben genehmigt worden. Die Anordnung der einzelnen Festlichkeiten ward dem Vorsitzenden übertragen, der noch mehrere andere Rathsmitsglieder und einige der Hospitalsbeamten zu gemeinschaftlicher Berathung berief.

Am 31. Januar, dem dem Feste vorangehenden Sonntage, hatten die Geistlichen der Stadt theils in dem Inhalt ihrer Predigten, theils in besonderem Dankgebet des bevorstehenden Festes gedacht und den göttlichen Segen auch ferner für eine Anstalt erseht, die unserer Stadt schon so viel Gutes gestiftet hat.

Der eigentliche Festtag wurde am frühen Morgen in dem innern Hofe des Hospitals begrüßt durch das Stadtsingechor, welches unter Begleitung von Blasinstrumenten das Lied: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!“ absang. Der Anfang der kirchlichen Jubelfeier war auf die zehnte Stunde festgesetzt; die königliche Regierung zu Merseburg, alle Mitglieder des Magistrats, die sämtlichen Stadtverordneten und Bezirksvorsteher, insbesondere die Geistlichen aller Confessionen waren eingeladen worden, der Feier beizuwohnen und hatten sich sehr zahlreich eingefunden. Schmerzlich aber mußte man es bedauern, daß nicht nur der Oberbürgermeister der Stadt und mehrere Andere der Eingeladenen, sondern auch der Hospitalsvorsteher selbst durch Krankheit verhindert wurden, dem Feste ihre persönliche Theilnahme zu schenken. Die Anwesenden begaben sich in feierlichem Zuge in die festlich geschmückte \*) Kirche, wo die Bewohner der Anstalt bereits versammelt waren. Auf ein Eingangslied folgte die Liturgie, begleitet von erhebenden Chören, deren Ausführung Herr Musikdirector Dr. Naure zu leiten übernommen hatte, und nachdem sechs Verse des Liedes: „Lobe den Herren,

\*) Die freigebige Hand eines achtbaren Bürgers hatte die vier Blumenvasen des Altars mit neuen Blumen versehen.



ren, o meine Seele!“ gesungen waren, bestieg Herr Diaconus Böhm die Kanzel und predigte nach Anleitung von Psalm 106 Vers 1 — 5 über die Freundlichkeit und Güte des Herrn, welche die Anstalt an dem heutigen Tage laut bezeuge. In dem ersten Theile seiner Predigt setzte er jene Freundlichkeit und Güte in ein helleres Licht, indem er aus der Geschichte der Anstalt mehrere Beispiele aufzählte, die das offenbare Walten der göttlichen Güte sichtlich bekunden; in dem zweiten Theile suchte er zu zeigen, wozu jene Freundlichkeit und Güte des Herrn auffordere und verpflichte. Er schloß die erbauliche und salbungsvolle Rede mit einem herzlichen und innigen Dankgebete und ertheilte der Gemeinde den Segen. Den Schluß dieser gottesdienstlichen Feier machte der Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott.“

Nach Beendigung der kirchlichen Feier war den Hospitaliten ein festliches Mittagsmahl bereitet, das allgemeine Versammlungszimmer zu diesem Behufe neu decorirt, Eingang und Säulen desselben mit Blumenkränzen geschmückt und jedem Hospitaliten gestattet, sich selbst einen Gast zu diesem Schmaufe zu bitten. Als Ehrengäste waren demselben durch den Hospitalatsvorsteher und auf dessen Kosten eingeladen worden: die Herren Commissarien der Königl. Regierung zu Merseburg (Herr Regierungsrath Danneil und Herr Regierungsassessor Bendemann), zwei Mitglieder des Magistrats (die Herren Stadträthe Adeling und Wagner), zwei Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung (Herr Director Dr. Niemyer als Vorsitzer und Herr Kaufmann Drnold als Protocollführer), zwei Mitglieder der Armendirection (deren Vorstand, Herr Stadtrath Kirchner, und der Bezirksvorsteher Herr Böttchermeister Eschhoff). Die Stelle des durch Krankheit verhinderten Hospitalatsvorstehers zu vertreten hatte sich Herr Justizrath Dr. Drpander bereitwillig finden lassen. Außer-

\*\*

Ber-



ferdem waren sämmtliche Beamte des Instituts mit ihren Frauen eingeladen, so daß beinahe 80 Personen an vier geschmackvoll servirten Tafeln Platz nahmen. Mit kurzem Gebet, das Herr Stadtsuperintendent G u e r i k e zu sprechen übernahm, wurde das Mahl eröffnet, bei welchem durch sinnige Trinksprüche und treffende Ansprachen bald allgemeine Heiterkeit und anständiger Frohsinn verbreitet und immer mehr gesteigert wurde. Der erste Toast, ausgebracht von Herrn Justizrath Dr. D r y a n d e r, galt dem geliebten König und der Königin, die schon zu wiederholten Malen auch diese Anstalt ihres huldvollen Besuches gewürdigt und ihre hohe Zufriedenheit mit der Einrichtung und Verwaltung zu erkennen gegeben hatten. Darauf erhob sich Herr Regierungsrath D a n n e i l und gedachte in sehr beredter und würdevoller Rede der ausgebreiteten und segensreichen Wirksamkeit der Anstalt, der seltenen Vollkommenheit ihrer Einrichtung und Verwaltung, der umsichtigen Leitung des Magistrats, und ging dann auf die hohen Verdienste des jetzigen Vorstehers über, dem er beauftragt war ein Glückwunschsreiben der Königl. Regierung zu Merseburg zu überreichen. Herr Superintendent G u e r i k e brachte darauf einen Toast auf die Königl. Regierung zu Merseburg und auf die anwesenden Deputirten derselben insbesondere, Herr Diaconus B ö h m e auf die Wohlthäter der Anstalt aus, indem er diese Gelegenheit benutzte, den anwesenden Hospitaliten einen Rathschluß zu eröffnen, nach welchem fortan der 1. Februar ein Festtag für die Anstalt bleiben und alljährlich durch feierlichen Gottesdienst und ein festliches Mahl für die Pfleglinge derselben begangen werden soll. Noch andere Toaste (von Herrn Dr. H e r z b e r g) auf die Officianten der Anstalt, die sich ihrer Pfleglinge mit treuer Sorge annehmen; auf ein durch keinen Kummer getrübtet heiteres und hohes Alter der Brüder (einer derselben war vor mehr als 40 Jahren schon



schon unter den Officianten der Anstalt als Kranken-  
vater gewesen) und Schwestern folgten. Auch einer  
der Hospitaliten, der Bruder Pabst, erhob sich, um  
in einfachen, aber von Herzen kommenden und darum  
auch zum Herzen gehenden Worten seinen Dank für  
die seinen Genossen gewährte Freude und die ihnen er-  
wiesene Ehre auszusprechen. Schon hatten die Ehren-  
gäste die Tafel verlassen, um ungehindert der Fröh-  
lichkeit und Heiterkeit der Hospitaliten ihren Lauf zu  
lassen, als folgendes Kabinettschreiben Sr. Majestät  
des Königs, mit der ausdrücklichen Bemerkung es cito  
abzugeben, einlief:

„Ich habe aus Ihrer Eingabe vom 9. d. M.  
die Anzeige von dem am 1. Februar dieses  
Jahres vollendeten 500jährigen Bestehen des  
dortigen St. Cyriaci-Hospitals und die so er-  
freuliche Erreichung der Bestimmung dessel-  
ben während dieses bedeutenden Zeitraums  
mit besonderer Theilnahme entnommen, und  
finde Mich gern veranlaßt, Ihnen, als dem  
zeitigen Vorsteher dieser wohlthätigen Anstalt,  
in Anerkennung Ihrer Verdienste um dieselbe,  
solche hierdurch auszudrücken, mit dem Wun-  
sche, daß das Hospital der unverschuldeten  
Verarmung alter dortiger Bürger und den  
Kranken ferner eine hälffreiche Stätte des  
Trostes bleiben möge.

Berlin, den 31. Januar 1841.

Friedrich Wilhelm.

An den Bürgermeister Bertram  
zu Halle an der Saale.“

Die:



Dieses gnädige Zeichen huldvoller Theilnahme des geliebten Landesfürsten, um so überraschender, je unerwarteter es kam, um so erfreulicher, je sinniger der Zeitpunkt der Uebersendung gewählt war, um so ergreifender, je mehr es sich anerkennend über des jetzigen Vorstandes rühmliche Wirksamkeit aussprach, verfehlte nicht den tiefsten Eindruck hervorzubringen und erregte den lebhaftesten Jubel und ein abermaliges Lebehoch. Bis zum späten Abend blieben die Hospitaliten mit ihren Gästen fröhlich beisammen.

So hat das seltene Fest, welches einfach und würdig begangen, von dem Könige, unserem Herrn, gnädigst beachtet, durch die Theilnahme der Regierung, der gesammten Geistlichkeit und der städtischen Behörden beachtet wurde, geendet und gewiß bei allen denen, welchen es vergönnt war ihm beizuwohnen, eine freudige Erinnerung und einen bleibenden Eindruck zurückgelassen.“

## 2. Armen sachen.

Zwei Thaler wurden mir heute zur Anschaffung von Braunkohlensteinen übergeben und sind nach der Bestimmung der Wohlthäterin für Nothleidende verwendet. Halle, den 3. Februar 1841.

Hanson.

## 3. Geborne, Getrauete, Gestorbene in Halle. Dec. 1840. Jan. Febr. 1841.

### a) Geborne.

Marienparochie: Den 4. Dec. dem Porzellanmaler Köppe ein S., Hermann Franz. (Nr. 1053.) —  
Den 22. dem Handarbeiter Schrimpf eine F., Johanne  
Au.



Auguste Therese. (Nr. 888.) — Den 24. dem pens. Gensd'arm Hartkopf eine T., Caroline. (Nr. 218.) — Den 3. Jan. ein unehel. S. (Nr. 914.) — Den 5. eine unehel. T. (Nr. 971.) — Den 6. dem Tuchbereitermeister Wahl eine T., Friederike Emilie. (Nr. 159.) — Den 8. dem Handarbeiter Jäckel ein S., Friedrich Salomon Eduard. (Nr. 1515.) — Den 9. dem Maurer Nilius eine T., Johanne Auguste. (Nr. 1384.) — Den 10. dem Getreidemäcker Pätzold eine T., Caroline Henriette Rosine. (Nr. 797.) — Den 11. dem Schneidermeister Lehmann eine T., Alwine Auguste. (Nr. 83.) — Den 12. dem Salzfieder Bandermann ein S., Wilhelm August Franz. (Nr. 1409.) — Den 16. dem Schuhmachermeister Schönewerck eine T., Christiane Caroline Amalie. (Nr. 813.) — Den 18. dem Handarbeiter Schönefeld eine T., Amalie Henriette Friederike. (Nr. 1397.)

Ulrichsparochie: Den 30. Dec. dem Handarbeiter Schanze eine T., Dorothee Wilhelmine. (Nr. 1526.)

Moritzparochie: Den 6. Januar dem Salzfieder Hohndorf eine Tochter, Friederike Charlotte Rosine. (Nr. 2064.) — Den 12. eine unehel. T. (Nr. 530.) — Den 23. eine unehel. T. — Den 27. ein unehel. S. — Den 28. ein unehel. S. (Entbindungs-Institut.)

Domkirche: Den 18. Decbr. dem Regierungs- und Forst-Assessor von Werder eine T., Emilie Louise Sidonie Hedwig Margarethe. (Nr. 224.) — Den 10. Jan. dem Klempnermeister Eder eine T., Friederike Wilhelmine Johanne. (Nr. 492.) — Dem Fleischermeister Sondershausen ein Sohn, Carl Heinrich. (Nr. 1286.)

Katholische Kirche: Den 9. Jan. dem Schlosser und Brückwaagenbauer Große eine T., Emilie Sophie Elisabeth. (Nr. 601.)

Neu.



Neumarkt: Den 20. Januar dem Schmiedemeister Sommerlatte eine Z., Christiane Rosine Agnes. (Nr. 1122.)

Glauchau: Den 3. Dec. dem Zimmermann Alsebers ein S., Carl Wilhelm. (Nr. 1854.) — Den 3. Jan. dem Buchdrucker Frosch eine Z., Marie Friederike. (Nr. 1969.) — Den 21. dem Buchdrucker Lorenz eine Z., Johanne Therese Amalie. (Nr. 1946.)

#### b) Getraute.

Marienparochie: Den 10. Januar der Musikus Wigel mit J. R. Bandler. — Den 2. Febr. der Sütler und Neusilberarbeiter Pegold mit J. S. Chr. Hartmann.

Glauchau: Den 31. Januar der Stadtsecretair und Kanzlei-Inspector Lincke mit C. S. verwitwete von Lüttichau geb. Thon.

#### c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 25. Jan. ein unehel. Sohn, alt 2 W. Krämpfe. — Den 26. der Fischer Graaf aus Saaleck, alt 26 J. 9 W. Lungenschwindsucht. — Den 27. des Kalkanten Arndt S., Carl Heinrich Herzmann, alt 2 J. 4 W. Kopfkrankheit. — Der Schriftsetzer Hohndorf, alt 25 J. 2 W. 3 W. Brustkrankheit. — Des Salzfieders Kiemer S., Carl Wilhelm, alt 3 W. 3 W. Krämpfe. — Den 30. der Tuchmachersmeister Lauterhahn, alt 60 J. 7 W. Brustkrankheit. — Den 31. des Handarbeiters K&stein S., August, alt 9 W. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 27. Jan. der Stellmachersmeister Günsch, alt 76 J. 5 W. Brustwassersucht. — Den 28. des Sattlermeisters Hoffmann Z., Auguste Emilie, alt 5 J. 11 W. Hirnentzündung. — Den 31. des Schneidermeisters Bernack Z., Johanne Amalie, alt 8 W. Lungenentzündung.

Moritz



Moritzparochie: Den 25. Jan. des Schuhmachermeisters Diez Ehefrau, alt 57 J. Entkräftung. — Den 27. des Handarbeiters Naumann Ehefrau, alt 60 J. Brustkrankheit. — Den 29. ein unehel. S., alt 1 J. 3 M. Krämpfe.

Glauchau: Den 1. Februar der Leinweber Zuch, alt 78 J. Altersschwäche.

#### 4. Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. Februar 1841.

Weizen	1	Ehr.	16	Sgr.	3	Pf.	bis	1	Ehr.	21	Sgr.	3	Pf.
Roggen	1	,	4	,	8	,	,	1	,	6	,	6	,
Gerste	—	,	22	,	10	,	,	—	,	25	,	4	,
Hafer	—	,	16	,	3	,	,	—	,	18	,	9	,

Herausgegeben im Namen der Armendirection  
vom Diaconus Dryander.

#### Bekanntmachungen.

Auf Veranlassung der Königl. Regierung zu Merseburg mache ich das betreffende Publikum darauf aufmerksam, daß nach einer Verordnung der Königl. Baierschen Regierung vom 16. Juli v. J. in den dasigen Landen die Breite der Ladung auf Frachtwagen, mit Ausnahme der untheilbaren Last, 9 Fuß bairisches Maas, oder 8 Fuß  $4\frac{1}{4}$  Zoll Preussisches Maas nicht überschreiten darf, und daß die Uebertreter daselbst nicht nur polizeilich bestraft, sondern auch überdies bis zur vorschristsmässigen Einrichtung ihres Fuhrwerks an dem Weiterfahren gehindert werden. Halle, den 28. Januar 1841.

Der Ober-Bürgermeister Schroener.



## Nachweisung

der im Monat Januar c. hieselbst polizeilich bestrafte  
Personen.

- |     |  |              |
|-----|--|--------------|
| 1)  | Wegen muthwilligen Bettelns  | 40 Personen. |
|     | Hiervon wurden 17 mit Arreststrafe, 13 mit<br>Zwanngsarbeit in hiesigem Arbeitshause bestraft,<br>9 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt und<br>bei 1 die Einstellung in die Erziehungsanstalt<br>für jugendliche Verbrecher zu Zeil in Antrag<br>gebracht. |              |
| 2)  | Wegen liederlichen Umhertreibens   | 8            |
|     | Hiervon wurden 3 mit Arrest bestraft, 2 als<br>Zwanngsarbeiter in die Arbeitsanstalt eingestellt,<br>und 3 mit Reiseroute in ihre Heimath dirigirt.  |              |
| 3)  | Wegen Scandals u. öffentl. Ruhestörung   | 1            |
| 4)  | unterlassener Meldung  | 10           |
| 5)  | Schulversäumniß der Kinder und<br>Angehörigen  | 7            |
| 6)  | unterlassen. Reinigung d. Straßen<br>u. Rinnsteine vom Schnee u. Eise  | 20           |
| 7)  | Tabakrauchens an feuergefährli-<br>chen Orten  | 1            |
| 8)  | Uebertretung des Chaussee-Poli-<br>zei-Reglements  | 1            |
| 9)  | Fahrens ohne Schellengeläute   | 4            |
| 10) | Verperrung d. öffentlichen Passage<br>mittelft Fuhrwerks   | 1            |
| 11) | unterlassener Eintragung gekauft.<br>Sachen in d. Trödlerbuch (Trödler)  | 2            |

Summa 95 Personen,

Außerdem wurden noch 21 Personen wegen Crimi-  
nalvergehen zur Untersuchung gezogen und den betreffen-  
den Gerichten überwiesen. Die gestohlenen Sachen wur-  
den fast sämmtlich wieder herbeigeschafft.

Halle, den 2. Februar 1841.

Der Magistrat.



## Gefundene Sachen.

Eine Geldbörse von Perlen, gefunden am 2. Februar c. Halle, den 3. Februar 1841.

Der Magistrat.

## Nothwendiger Verkauf.

Land- und Stadtgericht zu Halle.

Das zu Halle in der Leipziger Straße sub Nr. 305 belegene, der verhehlchten Kaufmann Friederike Schumann gebornen Schütz gehörige Wohnhaus nebst Zubehör, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 1512 Thlr. 13 Sgr. 9 Pf., soll

am 16. März 1841 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

## Nothwendiger Verkauf

des Land- und Stadtgerichts zu Halle.

Das hieselbst sub Nr. 150 in der Fleischergasse belegene, dem Polizei-Sergeanten Hoffmann gehörige Wohnhaus, nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe abgeschätzt auf 629 Thlr. 11 Sgr., soll

am 23. März 1841 Vormittags 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Ein Backhaus auf hiesigem Neumarkte an der schönsten Lage soll Veränderungswegen am liebsten verkauft oder verpachtet werden; das Nähere ist bei dem Eigenthümer selbst zu erfahren in Nr. 1131.

Mehrere große Oefenkasten, zu Kochöfen, unter welchen sich auch ein ganz moderner befindet, auch einzelne Platten und Kränze beabsichtige ich zu verkaufen.

J. F. Stregmann.  
Märkerstraße Nr. 458.



Alten Marinas Knaster in Rollen, desgl. in Blättern und auch geschnitten, empfiehlt in ausgezeichnet schöner Waare zu ganz billigen Preisen **M. Förster.**

Braunschweiger Cervelatwurst und kleine Würzwürstchen das Stück 1 Sgr., Braunschw. Numme, ganz feinen Helzner und Braunschweiger Flachs bei  
**Moriz Förster. Steinweg.**

Cocoknupfbl., Sodaseife à Pfund 5 Sgr. bei  
**S. A. Hering.**

Natrum oder Soda zum Waschen à Pfund 4 Sgr. bei  
**S. A. Hering.**

Syrup à Pfund 8 Pf.,  
best. Jav. Reis à Pfund 2½ Sgr.  
empfiehlt  
**J. F. Stegmann.**  
Märkerstraße Nr. 458.

Frische Lüneburger Neunaugen, ger. Ochsenzungen und große Catharinenpflaumen bei  
**C. S. Kisel.**

Schaumbrezeln von bekannter Güte, das Stück zu einen Pfennig, sind zu haben bei **Orling.**

Von guter Kohle geformte große Braunkohlensteine werden verkauft bei **C. G. Fritsch & Comp.** am Paradeplatz.

Braunkohlensteine von bekannter Güte sind noch vorräthig bei **Winger, Moritzkirche Nr. 599.**

Neue und gebrauchte Schlitten stehen zu verkaufen und zu vermietthen bei dem Sattlermeister **Katsch, Steinweg.**

Gutes Hausbackenbrot und gutes Weizen- und Roggenmehl zu den billigsten Preisen bei dem Bäckermeister **Emanuel, Grasweg Nr. 843.**



Gegen Vergütung von  $\frac{1}{3}$  Procent übernehme ich auch zu der in diesem Monat bevorstehenden 16. Verloofung von Staatsschuldsscheinen wieder die Verpflichtung, den sich theilnehmenden Besizern solcher Staatspapiere für die gezogenen unverloofte Scheine zu liefern.

Halle, im Februar 1841.

Der Banquier H. F. Lehmann.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, das ich am heutigen Tage die *Grunertsche* Buchdruckerei von Herrn Ed. Anton käuflich übernommen habe und unter der bisherigen Firma fortführen werde. Indem ich mich angelegentlichst zu Druckarbeiten der verschiedenen Art empfehle, bitte ich zugleich, das Vertrauen, dessen sich Herr Ed. Anton und Herr K. Grunert zu erfreuen hatten, auch gütigst auf mich zu übertragen. — Saubre, geschmackvolle Arbeit bei prompter Bedienung und billigsten Preisen zu liefern, wird mein eifrigstes Bestreben sein, und glaube ich hoffen zu dürfen, den Ansprüchen, die an eine gute Druckerei gemacht werden, in jeder Hinsicht genügen zu können.

Bestellungen werden sowohl in meiner Buchhandlung (Märkerstralse Nr. 409) als auch in dem Locale der Druckerei (Steinweg Nr. 1704) angenommen. Halle, den 1. Februar 1841.

*Eduard Heynemann.*

Als etwas Empfehlungswerthes für  
Damen.

Stepprücke werden gearbeitet durch Auguste Lehmann, wo sich auch stets weiche zur gefälligen Ansicht befinden. Das Nähere beim Conditor Lehmann am Markt und Schmeerstraßen-Ecke.





---

**Holzauktion.**

Es soll eine große Summe starke Pappeln, Eschen und Erlenstangen und Reisholz in Schocken den 8. Febr. früh 10 Uhr in Dieskau meistbietend verkauft werden.

Der Jäger Herbst.

---

**Holzauktion.**

Montags den 8. Februar um 2 Uhr soll am klinischen Gebäude am Domplatz eine Parthie Nutzholz von verschiedener Stärke, so wie auch Brennholz, Staken, Latten u. dgl. an den Meistbietenden verauctionirt werden.

---

Sonnabend den 6. Februar um 2 Uhr soll auf der Gimrizer Schleuse eine Menge sehr gutes Bauholz, Gebälke, Sparren, Latten, Bretter, Thüren, Fenster, Mauer- und Dachsteine, eine große Rinne mit Röhren öffentlich an den Meistbietenden gegen baare Zahlung verkauft werden.

---

Ein Kapital von 300 bis 400 Thlr. ist auf ländliche Grundstücke sogleich unentgeltlich nachzuweisen. — Ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche und Zubehör, ist zu vermietten nahe an der neuen Post, an der Rathhaugasse Nr. 245.

---

Wegen Veränderung des Wohnorts ist das Logis auf dem großen Berlin Nr. 418, bestehend aus zwei Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör, anderweitig an eine stille, kinderlose Familie zu vermietten und den 1. April zu beziehen.

---

Ein freundliches Logis von zwei Stuben, mehreren Kammern und Zubehör, Aussicht nach Hof und Garten, ist zu vermietten und den 1. April zu beziehen, Leipziger Straße Nr. 286.

---

Ein gutes ausgespieltes Fortepiano weist zum Verkauf nach die Expedition dieses Blattes.

---



Unterzeichneter, Gatte und Vater von vier Kindern, sieht sich durch lange häusliche Noth, dauernde gefährliche Krankheit seiner Frau, in dieser drückenden Jahreszeit trotz seiner eignen gewissenhaften Arbeit in eine so überaus traurige Lage versetzt, daß er dadurch gedrungen wird, die Scheu vor der Oeffentlichkeit zu überwinden. Er bittet milde Menschenfreunde, die dies lesen, inständig, ihn und den Seinen an alter Wäsche, oder sonstigem Bedarf, eine wenn auch noch so geringe Unterstützung zu gewähren, für die er sich durch seine ganze Führung dankbar zu bezeigen streben wird.

Halle, den 5. Febr. 1841.

Müller.

Große Brauhausgasse Nr. 427.

Ein sehr anständiges Logis mit allen Bequemlichkeiten, bestehend aus 6 Stuben u. s. w. weist nach  
Ernsthal.

Ein 2tes anständiges Logis Velleetage aus 5 Stuben u. s. w. weist nach  
Ernsthal.

Ein 3tes Logis vorn heraus, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern u. s. w., ist an einen einzelnen Herrn oder Dame zu vermiiethen; dies weist nach  
Ernsthal.

Extra frühe Güttenberger Erbsen sind zu haben bei dem Gärtner Ohms im Meyer'schen Garten vor dem Mannischen Thore.

Ein sehr fruchtbarer Garten, der Eremitage gegenüber, mit Gewächshaus, Mistbeet und Fenstern, bedeutende Spargelbeete, soll sofort aus freier Hand verpachtet werden, und ist Näheres darüber bei der Eigenthümerin selbst, Nr. 822 am Markt zu erfragen.

Eine recht angenehme Wohnung von 4 bis 5 Stuben nebst Zubehör, und eine kleinere Wohnung mit großem Vorplatz und Gelaß, ist von Ostern an zu vermiiethen. Näheres große Steinstraße Nr. 182 eine Treppe hoch.



Gestern früh um 7 Uhr entschleief nach langer, schmerzvoller Brustkrankheit zu einem bessern Sein unsere geliebte Tochter und Schwester Henriette Klein im 28sten Jahre ihres Lebens. Jeder, der sie kannte, schätzte sie um ihres Fleißes und um ihrer Treue willen. Sanft ruhe ihre Asche.

Zugleich sagen wir allen theilnehmenden Verwandten und Freunden, welche sie auf ihrem Krankenlager durch die vielen Beweise ihrer Liebe erfreut haben, unsern herzlichsten Dank, so wie denen, welche auch nach ihrem Tode ihr die letzte Ehre erwiesen.

Halle, den 4. Februar 1841.

Die hinterbliebene Mutter und Schwestern.

Dem in diesem Blatte kürzlich ausgesprochenen Wunsche hochverehrter Musikfreunde, einen Cyklus Quartett-Unterhaltungen zu veranstalten, bin ich sehr gern bereit entgegenzukommen, sofern mir nur einige Aussicht geboten wird, daß ich wenigstens rücksichtlich der unvermeidlichen Auslagen Entschädigung werde zu hoffen haben, was bei meinen letzteren Unternehmungen, die sich nur einer sehr geringen Theilnahme zu erfreuen gehabt haben, leider nicht der Fall gewesen ist. Im Laufe der nächsten Woche werde ich den Freunden der Musik eine Einladung zu vier solchen Unterhaltungen vorlegen lassen und würde mich besonders der Sache willen sehr freuen, wenn mir durch eine zahlreiche Theilnahme Gelegenheit gegeben würde, der vielfach sich breitmachenden Mittelmäßigkeit endlich einen festen Damm vorzuziehen.

Georg Schmidt.

Sonntag den 7. Februar Pfannkuchenfest und vollständige Tanzmusik im Rosenthal bei

Mirlacher.

Sonntag den 7. Febr. Tanzmusik und Waffeltuchen, wozu ergebenst einladet **H. W. Preis** in Trotha.

Heute Quartett bei Sturm.